

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

295 (17.12.1928)

Das sprachkundige Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Vom Hausverstand Baden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sind uns geschrieben: Die Badische Zeitung in Karlsruhe, Tageszeitung Mittelbadens, für nationale und christliche Politik, vertritt unter obiger Überschrift in ihrer Nr. 294 vom 14. 22. d. M. eine Anstiftung gegen das Reichsbanner, die nicht unüberprüfbar ist. Die geschickte Schreibweise der Badischen Zeitung ist in der Zeit mehrfach unangenehm aufgefallen, besonders wenn es um Angriffe gegen das Reichsbanner, den Bund deutscher Arbeitervereine und Republikaner handelt. Es mag für die Badische Zeitung unerträglich sein, daß das Reichsbanner neben seinen Aufgaben am Schutze der Republik für Volksverständigung und Friedensliebe eintritt. Der Versuch Herricks in Bonn wird zum Scheitern kommen, gegen das Reichsbanner in geschäftiger Weise zu schreiben, schreibt doch die Badische Zeitung wie folgt:

„Monsieur Herrick in seinem Kraftwagen kürzlich die Straße befuh, wurde er von deutschen Basisten und Reichsbannerfahrern mit dem Rufe: „Vive la France!“ hümischt begrüßt. Wir würden ihm von diesen „Deutschen“ mit Basisten die Hand gedrückt. (Die er sich darauf mit „Bonami-Sandwich“ gezeichnet haben soll.)

Wir schlagen vor, daß man Frankreich das Anerkennen macht, und dafür, für jeden Bretonen von uns je hundert „deutsche“ Basisten und Reichsbannerleute mit ihm einen französischen „Koch“ in Lohn zu nehmen. Was nach dem Austausch von 100000 — dann noch von diesen „deutschen“ „Koch“en ein „Lohn“ liefert.

Von einer Zeitung, die vorgibt für nationale und christliche Politik einzutreten, sollte man erwarten können, daß auch über die General nicht in einer betriebligen Art und Weise geschrieben wird. Die vermeintlich geschickte Schreibweise wird von jedem anständigen Menschen abgelehnt. Das Reichsbanner wird trotz der Badischen Zeitung seinen Zielen aufrechten und wird in Gemeinschaft mit drei republikanischen Parteien den Kampf für die Aufrichtung des Reichsbanners weiterführen.

Zu den in gleicher Nummer gegen den General von Schönau gerichtete Angriffe sei bemerkt, daß es eine Unwahrheit und Irreführung ist, wenn die Badische Zeitung von einem Reichsbanner-General von Schönau spricht, da es bekannt sein dürfte, daß General von Schönau wohl Mitglied des Reichsbanners ist, aber keine „Koch“en begleitet. In der politischen Berührungslage scheint Mittel recht zu sein. Es ist aber notwendig, daß eine derartige Schreibweise in aller Deutlichkeit in das rechte Licht gerückt wird.

Das Staatsministerium hat die Entschließung vom 5. Dezember genehmigt, daß den badischen Beamten, abgesehen von dem Bereitschaftsdienst, am Heiligabend (Montag, den 16. Dezember) dienstei freigegeben wird.

Volkswirtschaft

Schweizerische Vieheinflußbericht. Infolge Ausbrüches der Maul- und Klauenseuche in einigen badischen Grenzorten hat die Schweiz jede Einfuhr von Rindvieh mit Einschluß des landwirtschaftlichen Grenzverkehrs hinaus der schweizerisch-deutschen Grenze in der schaffhauser Gegend, verboten.

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. Zeit fützig hat sich eine bessere Stimmung an den Märkten bemerkbar gemacht. Die Nachfrage ist etwas größer geworden, da die Zufuhren gering sind. Die Preise sind indes im allgemeinen unverändert geblieben. In der West- und Ostpartien, die sich noch in den Händen der Produzenten befinden, sind 90—110 RM. pro Zentner an badische Plagbänder verkauft. Im Ost- und West- und Ostpartien eine bessere Nachfrage bemerkbar. Die Preise haben dort etwas angezogen und bewegen sich je nach Qualität zwischen 500—700 Franken der Zentner ab Verladung.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die Zurückhaltung der Käufer hält immer noch an. Trotzdem nimmt die Abgabe einer großen Anzahl von Erbsen aus verschiedenen Bezirken zur Abnahme gelangt, haben Käufer im badischen Unterland bisher nicht unterlassen. Für die am Tag hangehenden Tabake ist die letzte neblige Witterung der letzten Zeit nicht günstig. Für die kleinen Bestände in Tabaken älterer Jahrgänge besteht Nachfrage. Der Einkauf von Sandblatt der gesamten badischen Oberländerproduktion von Badertal bis einschließlich Weisau ist als beendet zu betrachten. Die Preise bewegen sich zu Anfang von 55—60 RM. pro Zentner. Es ist erfreulich, daß der diesjährige Sandblattmarkt nicht wie in den Vorjahren in Zersplitterung getrieben, sondern die Ware in abgemessenen und geordneten Beständen eintraf. Dabei kommt es auch, daß sich das Kerngeschäft statt abwärts und sowohl die Pflanzen als auch die Abnehmer befriedigt waren. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Sandblätter des Badertals und des Hanauerlandes von der Mannheimer Rohabfabrik Jakob Bauer & Co. aufgekauft. Weiter traten die Firmen Ringwald in Emmendingen und Brinmann in Bremen als Käufer auf.

Ursachen der Verhandlungen zwischen der Sopas und dem Norddeutschen Lloyd. Wie vor von der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd hören, sind die wegen der Anbahnung einer Verkehrs- und Interessengemeinschaft zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie gestrichen Verhandlungen im gegenseitigen Einverständnis abgebrochen worden.

Aus aller Welt

Der Tod im Bergwerk

In den Steinkohlenarbeiten unweit Kreuzes les Mines entwickelten sich infolge von Sprengungen Kohlenstaub, wodurch drei Bergleute erstickten.

Der französische Finanzstand

Bei einer auf Grund der Erklärungen der Frau Hanan in ihrer Wohnung in Boulogne-sur-Mer abgehaltenen Hausung wurden Papiere im Werte von einigen 100 000 Francs, nach einer anderen Meldung Papiere im Werte von 1 600 000 Francs vorgefunden. Der ehemalige Finanzminister A. L. wurde vom Sanatorium ins Gefängnis gebracht.

Sieben Millionen zwölft Reparationsertrag erschwandelt. Vor dem Strafgericht in Reims wurde am Samstag ein Fabrikarbeiter, der versucht hatte, für eine im Kriege zerstörte Fabrik 7 Millionen an Schadenersatz zu erlangen, zu einem Jahr Gefängnis, 10 000 Francs Geldstrafe und Zurückzahlung der erschwandelten 7 Millionen verurteilt. Außerdem wurde ihm jeder Anspruch für seine weiteren Kriegsschäden, die sich auf etwa 20 Millionen belaufen sollen, abgesprochen.

Dpser des Sports

Im Stadtwald von Hagen i. W. kaufte ein mit 5 Personen besetzter Rodelschlitten in voller Fahrt gegen einen Baum. Die fünf Fahrer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Ueberempfindlich

In Köln-Mülheim hatte ein junger Mann ein 16jähriges Mädchen mit Mitternacht in deren elterliche Wohnung zurückgebracht. Als der Vater seiner Tochter wegen des späten Nachhausekommens

Vorwürfe machte, schoß der junge Mann vom Hür aus drei Schüsse in die Wohnung, die sehr gingen. Das Mädchen flüchtete sich in seiner Erregung aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Familiendrama infolge der Arbeitslosigkeit

Aus Dellbronn wird berichtet: Die Schlosserehefrau Sinn hat wegen Arbeitslosigkeit ihres Mannes zwei ihrer Kinder, einen 4-jährigen Knaben und ein 2½ Jahre altes Mädchen, in den Nedar geworfen und sich dann selbst ins Wasser gestürzt. Die Frau wurde gerettet. Beide Kinder sind tot. Ein drittes Kind der Frau befand sich in der Schule. Herrliche kapitalistische Wirtschaftsordnung!

Urteil im Mordprozeß Halsmann

Jansbrud, 16. Dez. In dem Prozeß gegen den Dresdener Studenten der Technik, Philipp Halsmann, der beschuldigt war, seinen Vater, den Zahnarzt Max Halsmann, am 10. September in den Zillertaler Alpen durch Schläge mit einem Stein und durch Hinabwerfen über einen Hang getötet zu haben, wurde der Angeklagte des Vätermordes für schuldig erkannt und zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt. Bei der Verkündung des Urteils stellten sich erregte Szenen ab. Mutter und Schwester des Angeklagten wurden von Weinkrämpfen befallen, das Publikum nahm das Urteil mit Hürufen auf. Als der Angeklagte bei der Verkündung des Urteils vorgeführt wurde, machte er dem Vorsitzenden Vorwürfe, daß ihm nicht das letzte Wort erteilt worden sei und erklärte: „Ich bin unschuldig und bleibe es bis zu meinem Tode.“ Als das Publikum dabei wiederum Hürufe gegen den Gerichtshof ausließ, rief der Präsident: Hier ist Justiz, worauf der Angeklagte rief: Hier ist Verbrechen! Der Vorsitzende ließ darauf den Saal räumen und wollte nun dem Angeklagten das Urteil bekannt geben, doch dieser sagte: „Ich möchte geben, um diese Schmach nicht zu hören!“ Darauf wurde er abgeführt. Der Präsident ließ sodann das Urteil wiederholen. Der Verteidiger Dr. Preßburger-Wien, erklärte, daß sich die Geschworenen in der Hauptfrage in ihrem Wahspruch geirrt haben müßten und forderte den Senat auf, das Urteil zu überprüfen. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, daß eine Ueberprüfung für nicht notwendig befunden werde. Die Verteidigung erhob hierauf die Rechtsmittelbeschwerde. Als der Angeklagte Halsmann ins Gefängnis zurückgebracht worden war, wollte er sich mit der Krone eines Messers die Pulsader aufschneiden, wurde aber durch den Gefangenenaufseher daran gehindert.

Mobilisierung in Paraguan

Berlin, 17. Dez. (Zunt.) Die Regierung von Paraguan hat die sofortige Mobilisierung der Altersklassen von 18 bis 28 Jahren angeordnet.

Entziehung des Führerscheins für Kraftfahrer wegen zu schnellen Fahrens

In einer Entscheidung vom 14. 6. 1928 führt das Preussische Oberverwaltungsgericht folgendes aus: Nach den Aussagen der Zeugen hat der Kläger seine Pflichten als Kraftwagenführer groblich verletzt, indem er auf einer ihm unbekannt, schlecht unterhaltenen Straße in einer scharfen S-Kurve mit der unter diesen Umständen viel zu hohen Geschwindigkeit von 30—35 Kilometern fuhr. Danach war die Entziehung des Führerscheins begründet; denn angesichts dieser schweren Pflichtwidrigkeit kann dem Kläger nicht mehr das Vertrauen geschenkt werden, daß er unter allen Umständen die einem Kraftwagenführer obliegenden Pflichten mit Sorgfalt und Gemütsheiligkeit erfüllen werde, wenn er sich auch sonst häutig als sicherer Fahrer bewährt haben mag.

Aus der Stadt Durlach

Schweinemarkt am 15. Dezember. Der Markt war besetzt mit 29 Käuferflehweinen und 150 Ferkelflehweinen; verkauft wurden 15 bzw. 100; Preis pro Paar 52—65 M. bzw. 25—32 M. — Am 24. Dezember Grochviehmarkt.

Der Rufstand im Zentrum

Die Arbeiterkammer beschwert sich über die Zurücksetzung im Osten fand eine Ausdehnung der Arbeiterkammerwähler die einstimmig eine Entschließung annahm, in der festgestellt wird, daß die Lösung mit großer Bedauern von den Parteimitgliedern der Wahl des Vorsitzenden der Zentrumspartei angenommen habe. Die Verammlung erließ in der Tat, daß Stegmann nicht gewählt werden soll, eine bewusste Zurücksetzung des Arbeiterstandes. Es liegt im Lebensinteresse der Partei, der Gesamtstruktur des deutschen Volkes und Wirtschaftswirtschafts, Rechnung zu tragen, welche dadurch gekennzeichnet werde, mehr als 70 Prozent aller Volksgenossen Lohn- und Gehaltsarbeiter seien. Die Wahl des Vorsitzenden auf dem Parteitag soll in maßgebend beeinflusst worden durch die Zusammenkunft der Parteiführer, in denen sich die wirtliche Zusammenfassung der Zentrumswähler in keiner Weise widerspiegelt. Die Verammlung fordere, daß aus den driften und wirtlichen Arbeiterbeiträgen der Zentrumspartei ein Reichs-Parteirat der Zentrumspartei gebildet werde.

Ausnahmezustand im Dezember

Von J. Hermann.

Herrn Matthäus Lufschel war genügend Zeit vergönnt, sich das zu gewöhnen, was er selbst einmal in einem Anfall von heftigem Humor als den Ausnahmezustand seiner Häuslichkeit bezeichnet hatte. Reigte es doch am Horizonte seines häuslichen Alltags allmählich zur fernen Zukunft. Und soviel er nachrechnete, begann dies seit jener Zeit, da seine drei Töchter, nach der anderen, den Kinderkleidern entzogen.

Was er den Ausnahmezustand genannt hatte, trat in der Nacht Lufschel zwei Wochen, ja drei — vor Weihnachten ein. Während dieses Zeitraumes war die ganze gewohnte Ordnung seines Hauses wie auf den Kopf gestellt. Dem Hausvater Lufschel wurde geboten, vor, als ob in allen Winkeln seiner Wohnung unheimliche Roboter häuften, um ihren merkwürdigen und gebietenden Scherern nach zu treiben. Es waren die Vorbereitungen für den heiligen Abend.

Während dieser Tage waren keine „Frauensimmer“ — so pflegte Lufschel seine Gattin und seine Töchter zu bezeichnen, unausgesprochen unterwegs. Sie gingen fort, kamen gewöhnlich unendlich abgemüht zurück, brachten keine Pakete mit dem und jenem mit, oft nur bloße Papierrollen, Klappen auf die Küchenmauer, wenn noch auf der letzten Siegel befanden, um nicht erst an der Tür anklopfen zu müssen. Kollerte eilte schnell herbei und öffnete dann schlüpfte die Damen geräuschlos auf Zehnpfennigen in der Kammer, damit es der Papa nur nicht höre und verstimmt mit ihrer Beute im hintersten Zimmer.

Es war die einsige Zeit des Jahres, da Frau Lufschel ihren Gatten so eifrig forschte.

Wohin sollte er aber gehen? Höchstens ins Kaffeehaus. Pocher hätte er ein wenig am Kammer im Schlafzimmer geschlummert. Aber dort war er im Wege. Und so zog er sich also an und ging. Wenn er dann nach zwei oder drei Stunden zurückkehrte, kam er mit dem Frau Lufschel noch immer zu spät. Dann trieb sie irgendwo ein Abendessen auf, und kaum, daß er sich den Mund gewaschen hatte, forderte sie ihn wieder auf:

„Ich bitte dich, halt dich irgendwo bei einem Glase Bier auf, meinethalben im Vereinsheim, oder wo anders. Natürlich bis in der Frühe müßt du nicht dort bleiben.“

Am Abend trat Herr Lufschel schon etwas bereitwilliger den Weg ins Dorf an. Wenn's nicht allzu sehr froz oder pathisch war, lag ihm nichts daran. Nur das affige, bis in der Früh' müßt du nicht dort bleiben“, drückte ihm die Stirn. Bis in der Früh! Seit wann schon war er nicht bis früh geblieben! Das war einmal gewesen, ja, ja, das war einmal. Aber lang, lang ist's her! Im vorigen konnte man leben, was diese Frauensimmer für eine Abnung davon haben, was es jetzt in den Wirtschaftskreisen aussieht. Wie war es denn möglich, bis in die Früh zu bleiben! Die Polizeistunde ist über-

haupt für zwei Uhr nach Mitternacht festgesetzt, aber jetzt brauchen keine Patrouillen zu geben, um die Gäste und Wirt zu mahnen, den Platz zu räumen. Es wird überall schon um zehn Uhr leer. Und im Vereinsheim! Da bleibt denn dort irgendein Mensch bis in die Früh? Um zwölf könnten dort alle Geipeniter der Stadt eine Generalversammlung abhalten und oft hätten sie bereits um elf beginnen können.

Der Ausnahmezustand in der Familie Lufschel hatte aber noch andere Nachwirkungen und dies war eigentlich das Schrecklichste für Herrn Matthäus. Es betraf seine Tafel, sein Mittag- und Abendessen.

Je näher der Weihnachtsabend heranrückte, desto größer wurde die Eile, alles fertig zu kriegen, fertig zu stellen, einzuräumen, unterzulegen, auszusputzen — was weiß ich denn, wie man das alles nennt? — Und dazu kam noch die Sorge um die Feiertagsstapel. Schon waren die harten Semmeln in Vorrat gerieben, alles für den Weihnachtsstries vorgegeben, die Schreden zubereitet — mit diesen allein hatte man schon drei Tage Arbeit — die Mandeln geschält, schon war der Zucker getrocknet, der Zimmt und Pfeffer gestochen, die Kugeln überkaut — ein fertiger Dexteriabba.

An diesen Tagen also — und das dauerte eine Woche und länger — hatte Frau Lufschel das Recht, die Familie mit dem Mittagessen, auf welche Art es auch sei, abzufertigen. Und an diesen Tagen war Herr Lufschel verpflichtet, ohne zu murren, das aufzuessen, mit dem ihm Frau Lufschel zu einer anderen Zeit nicht so mir nicht dir nichts, vor die Augen kommen durfte. In dieser Zeit verwendete Frau Lufschel all das, was ihr in den letzten vier Wochen übrig geblieben war. Herr Lufschel äußerte sich einmal gelegentlich im Vereinsheim beim Tisch der „Gemeinde“, daß er an diesen Tagen keine „Erfahrung“ aufstiehe.

So zum Beispiel Semmelbaba, diese wunderbare, verlockende Speise aus alten Kugeln, lauter Ueberbleibseln vom Frühstük, mit hartem, lauten kaffeebraunen Kaffee. Sobald die große Kaffeeolle mit dem knabrigen, braungerösteten Obereim am Tisch erschien, verdrängte sich allemal das Gemüt des Herrn Lufschel. Nach jedem Semmelbaba war sein Mund wie zerföhren, so schmerzte er.

Gerösteter Kaffee! Eine Speise, von der ihm jeder Bissen im Munde zu ungeheuren Dimensionen anwuchs, durfte vor Weihnachten ohne Genieren auf seiner Tafel erscheinen. Zu anderer Zeit hätte er feierlich Protest eingelegt. Aber was sollte jetzt ein Protest, wenn ihm Frau Lufschel antwortete konnte: „Soll ich mich zerreiben? Natürlich der gnädige Herr legt sich am Weihnachtsabend vor das Bett hin, aber wer soll dann das alles herstellen?“

Und Herr Lufschel kämpfte also eine Ringkämpf mit dem gerösteten Kaffee auf.

Dann gab es auch Stoppmüden, dann gedrückte Semmeln, dann —

Nun Herr Lufschel überwand alles standhaft. Aber im Kochbuch „für den Hausgebrauch“ der Frau Lufschel — wirklich für den innersten Hausgebrauch — da war noch eine Sache, die den



Mepmer-Kaffee

Erhältlich in allen Pfannkuch-Filialen

Geschmackvolle
Fest-Packung:
1/2 Pfd.-Dose 2.20

Gerichtszeitung

Warenhausdiebstähle

im Karlsruhe, 14. Dezember. Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts (Vorständler Amtsgerichtsrat Stritt) hatten sich heute die Verkäuferinnen des Karlsruher Warenhauses Lieb diebstahl bzw. Diebstahl zu verantworten. Es handelt sich um Warenhausdiebstahl größeren Umfangs. Im Mittelpunkt der Sache steht die Verkäuferin Sch., die sich am meisten an den Diebstahl beteiligt hat und sich auch dem Werte nach am meisten dabei beteiligt hat. Es handelt sich um Wäsche- und Kleidungsstücke, hauptsächlich Schürhaken, Hüte, Parfümerien und andere Dinge, die den Verkäuferinnen entwendet wurden. Der Wert der gestohlenen Dinge geht in die Tausende von Mark. Der Wert der bei Sch. vorgefundenen gestohlenen Waren betrug sich auf 1300 M. Sie hat die Sachen im Warenhaus an sich genommen, eingepackt und heimlich herausgebracht. Später machte sie mit einer der Angeklagten gemeinsame Sache, mit der sie sich im Warenhaus überredung traf und ihr die gestohlenen Sachen übergab. Die Angeklagte hat ferner Tauschgeschäfte mit den anderen Warenhausangehörigen gemacht, die Sachen ihres Ressorts an die Sch. gaben. Dadurch hat sie sich der Diebstahl schuldig gemacht. Sie ist verurteilt und seitige sich in vollem Umfang geständig. Eine Mitschuldige hat in weitem Umfang an den Diebstählen teilgenommen, ohne sie hätte die Diebstähle wohl nicht ein so großes Ausmaß genommen. Es fällt ins Gewicht, daß sie vor allem Waren aus dem Warenhaus herausgebracht hat. Eine Angeklagte hat die Bücherabteilung etwas erleichtert. Es handelt sich um eine große Anzahl Bücher. Zwei Beamten mußten den vollen großen Korb mit den literarischen Leberführungsstücken zum Gerichtssaal schleppen. Sie behauptet zwar, sie habe die Bücher nur lesen wollen, das Gericht nahm aber an, daß sie die Bücher nicht nur lesen sondern auch hat behalten wollen. Das Gericht verurteilte die Sch. wegen fortgesetzten Diebstahls und Diebstahl in 2 Monaten Gefängnis abzüglich ein Monat Unterdrückungshaft. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 3 Wochen. Eine Angeklagte wurde freigesprochen. Das Gericht hat von der Verteidigung beantragten Aufhebung des Urteils gegen die Angeklagte Sch. nicht zu, als die nach der Verhandlung wieder in Unterdrückungshaft verbracht wurde, die sie einen Obmachtenfall. Zu der Verhandlung hatte sich über 300 Zuschauer eingefunden.

Ein über Rinderfreund

im Karlsruhe, 14. Dezember. Vor der Strafkammer (Vorständler Amtsgerichtsdirektor Dr. Kubmann) fand heute die Berufungsverhandlung gegen den Händler Karl D. u. d. z. aus Dittmannsheim statt, der wegen Stillschleppens in mehreren Fällen nach § 176 Ziffer 3 und Stillschleppens nach § 183 am 20. dieses Jahres vom Karlsruher Schöffengericht zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. In der ganzen Reihe von Fällen hatte sich der Angeklagte in Eisenbahnen an Schulpfänden betrogen. Die Strafkammer verworf die Berufung des Angeklagten und erhöhte auf die Berufung der Strafmäßigkeit die Strafe auf drei Jahre Zuchthaus; bei dem Urteil der bürgerlichen Ehrenrechte behält es sein Verbleiben. Die Unterdrückungshaft wird dem Angeklagten anzurechnen. Das Gericht berücksichtigte in der Strafzumessung die gemeindefördernde Wirkung des Angeklagten, durch die das städtische Wohl der betreffenden Rinder aufs höchste und schwerste gefährdet war.

Tödlischer Unfall auf der Landstraße

im Karlsruhe, 13. Dez. Vor dem Schöffengericht (Vorständler Amtsgerichtsdirektor Dr. B. Müller) hatte sich heute der Karlsruher Kraftwagenführer Jakob Pfeil wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Der Angeklagte hatte am 8. September zwei Tote in seinem Auto nach Weibstadt zu fahren, wo diese bei der Überquerung eines Bachbette zu liegen kamen. Die Fahrt begann in Durlach über Weingarten, Waghäuser, Bruchsal, Weibstadt, Stettin, Waghäuser, wobei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 km/h erreicht wurde. Bei der Landstraße Weibstadt über Stettinfeld - Waghäuser, die in einer Senkung und zwischen den Bäumen flankiert unübersichtlich liegt, ereignete sich nachmittags 1,15 Uhr ein schwerer Unfall. Dem Kraftwagen kam das mit Tabakballen beladene Fuhrwerk des Landwirts Alois Loes aus Oberwisheim entgegen. Der Kraftwagen fuhr auf dem rechten Fahrbahnrande, der falschen Straßenseite fuhr. Der Fuhrmann machte sich dem Auto wahrnehmbar, nach vorne, anscheinend, weil er furchige Pferde mitnahm. In diesem Moment merkte der Kraftwagenführer, daß sein Wagen auf der rechten Seite niederkam. Im Augenblick der Verantwortung für seine Fahrlässigkeit gab er plötzlich um den Wagen aus der Vertiefung herauszuweichen und zu überfahren, daß er die Wägen hinabführte. So kam es, daß er mehr rechtzeitig bremsen konnte und der Fuhrmann zwischen dem Fuhrwerk geriet. Der Unfalltote wurde von dem Kraftwagenführer des Autos am linken Arm und an der Brust ersticht zurückgemworfen. Der Kopf wurde ihm zwischen Auto und Fuhrwerk zerquetscht. Er war sofort tot. Die Anklage macht

dem Chauffeur hauptächlich zum Vorwurf, daß er an einer unübersichtlichen Stelle ein zu hohes Tempo fuhr, um noch rechtzeitig im Falle der Gefahr den Wagen zum Halten bringen zu können. Nach seiner Angabe will er bei der Landstraße Weibstadt bis auf 30 Kilometer abgebremst haben. — Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme, in der als technischer Sachverständiger Polizeioberleutnant Huber gehört wurde, beantragte Erster Staatsanwalt Dr. Gehler Verurteilung zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe. Der Verteidiger des Angeklagten, der u. a. darauf hinwies, daß den Verurteilten ein Mitverschulden traf, verlangte Freisprechung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten im Sinne der Anklage zu 6 Wochen Gefängnis.

Ein gefährliches Diebstahlsblatt

im Karlsruhe, 12. Dezember. Vor dem Schöffengericht (Vorständler Amtsgerichtsrat Dr. Rohler) hatte sich heute wegen mehrfachen teils einfachen, teils schweren Diebstahls der vorbestrafte 31 Jahre alte verheiratete Schlosser Eugen Branaß von hier, der 25 Jahre alte Schlosser Karl Klentz und der 21 Jahre alte Landwirtslehrling Friedrich Haller von hier zu verantworten. Bei den drei Angeklagten handelt es sich um gewiegte Diebstahlskünstler, die unter der Anführung des Hauptangeklagten Branaß nahezu ein Jahr lang die Gärten in und um Karlsruhe pfänderten und sich von den dort reichlich vorhandenen Büchern, Salen, Gärten und Tauschen ernährten. Branaß gibt insgesamt etwa 40 solcher Diebstähle an, stellt aber nicht in Abrede, daß es noch mehr gewesen sein könnten. Das Kleblatt ging in nach Belieben in ein-, zwei- und dreifacher Belegung auf Raub aus. Die Diebereien begannen am 31. Januar dieses Jahres und erstreckten sich bis Anfang Oktober. Die Inhaftierung der Täter erfolgte am 12. Oktober. Der Angeklagte Branaß hat mit einem anderen Unterdrückungsgelungen versucht, aus der Haft zu entweichen; das Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und die Flucht konnte verhindert werden. Dementsprechend hatte der Vorstehende besondere Anordnungen getroffen, um eine etwaige Flucht dieses Angeklagten aus dem Gerichtssaal zu vereiteln. Die polizeiliche Überwachung war härter als sonst und die eine Tür zum Korridor wurde eigens verschlossen. Zu Beginn der Sitzung richtete der Vorsitzende die Mahnung an Branaß: „Es wird sich für Sie empfehlen, hier zu bleiben, bis wir fertig sind — wir müssen ja auch hier bleiben!“ Aus der Anklageeröffnung wurden die zahlreichen Diebstähle, die im einzelnen anzuführen, sich erübrigt, verlesen. Es ergibt sich daraus, daß von den Angeklagten aus in Gärten aufgestellten Ställen mittels Einbrechens zahlreiche Säbner, Gänse, Tauben und Stallhähne, sowie auch Eier, Zwiebeln, Weizen und dergleichen entwendet wurden. Den Hähnen und dem Geflügel wurde gleich an Ort und Stelle der Garaus gemacht, die nachhafte Beute in einen Sack verpackt und im gemeinsamen Diebstahl verpackt. Branaß fand schließlich, daß er für seine Zwecke ein kleines Fortbewegungsmittel benötigte und stahl sich ein Fahrrad. Dann wurden die Diebstähle mit dem Fahrrad fortgesetzt und es ging entsprechend schneller. Neben Nahrungsmitteln fielen ihnen auch Tischdecken und Kleidungsstücke in die Hände, auch 50 Pfund Zwiebeln fanden sie des Mühen wert. Zuverletzt wurden die Diebe so frech, daß sie ihr böses Gewerbe am hellen Tage ausübten. Dabei wurde sie beobachtet und es konnte ihnen endlich das Handwerk gelegt werden. Vor Gericht bekamen die drei die in vollem Umfang geständig sind, sich in Ketten befinden zu haben; andererseits sind sie der Arbeit aus dem Wege gegangen und haben lediglich zum Diebstahl gelebt. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Branaß, als rückfälligen Dieb unter Verlesung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren drei Tagen Zuchthaus (unter Einrechnung einer früheren Strafe wegen Sachbeschädigung von zehn Tagen) sowie drei Jahren Ehrverlust. Gegen die beiden Mitschuldigen, die bisher noch unbestraft sind, wurden Gefängnisstrafen von je einem Jahre ausgesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde die Unterdrückungshaft anzurechnen.

Vorläufige Brandstiftung. Der 31 Jahre alte in Ehringen bei Freiburg geborene verheiratete Landwirt Robert Guigeli, in Rohrdorf, Amt Weiblich wohnhaft, wurde vom Schwurgericht Konstanz wegen vorläufiger Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, die über drei Monate dauernde Unterdrückungshaft nach, da der Angeklagte bereits nachts leunete, nicht anzurechnen. Guigeli hatte am 4. September d. J. das seiner Ehefrau gehörige Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Rohrdorf angezündet, in das das Anwesen bis auf die Umfassungsmauern abbrannte. Der Angeklagte, der die Tat ganz energisch abstreift, genießt nach Zeugnisaussagen den denkbar schlechtesten Leumund. Jeder in der Gemeinde Rohrdorf nimmt an, daß Guigeli der Brandstifter sei. Neben seiner Schuldenlast schwören gegen ihn eine Reihe von Verfahrern wegen Betrugs und Veruntreuung von Mängelgeldern.

Eine Badediebin vor Gericht. Das Schöffengericht in Mannheim verhandelte gegen eine Dame aus wohlhabenden Kreisen, die 25 Jahre alte Klara M. u. d. z., aus Umwidmsheim, die in den Tagen vom 18. bis 21. Juni dieses Sommers im Herwedsbade die Kassen beraubte. Die Angeklagte fuhr teils in einem Auto vor. Sie stahl im ersten Falle ein Perlenkettchen im Werte von etwa 700 M., eine goldene Uhr und Geld; am zweiten Tage einen Brillantring

im Werte von 300 M. und 53 M. Barab. Sie besaß die Frechheit, den Bademeister zu fragen, wie wohl die Gegenstände wegkommen könnten, worauf der Bademeister, indem er über die Türe griff, sagte, „wahrscheinlich so“, welchen Trick sie dann für ihre nächsten Diebstähle anwandte. — Der Gerichtsrat bezeichnete die Angeklagte für eine Psychopatin. Sie erhielt vier Monate Gefängnis und Disziplin.

Eine feurige Eisenbahnreise. Der Händler Jakob Bühler von Denzingen benützte zur Eisenbahnfahrt Weil-Leonoldshöhe nach Freiburg eine Fahrkarte, die er auf der gleichen Strecke einige Tage zuvor schon abgefahren hatte. Die Sperre in Leonoldshöhe passierte er mit einer neu gelösten Karte bis Jflein. Um die Zusatzkarte seines Fahrrades mit der alten Personalkarte in Einklang zu bringen, änderte er auf der Fahrkarte die Datumssiffer ab. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte den B. wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis.

Gefälschte Bild-Bilder

Aus dem Frankfurter Bilderschleppungsprozess
in Frankfurt a. M., 12. Dez. (Sonderber.) So interessant die gerichtliche Abwicklung des einseitigen für neun Tage vorangegangenen Frankfurter Bilderschleppungsprozesses gegen den Kunsthändler Müller, den Kunstmaler Baumann und Konforten für die größere Öffentlichkeit ist, umso lebhafter werden die Beziehungen interessieren, die gelegentlich über den Frankfurter Kreis hinaus, ins Rheinland, nach München und nach Baden und Württemberg im Laufe der Verhandlung klarlegt werden. So hat der dritte Verhandlungstag mit dem Beginn der Vernehmung der Angeklagten Kunsthändlerin Else Trum und der Zeugin K. Engelmann (Mannheim) ein Bild der mannigfachen Beziehungen, die die Angeklagte Trum mit badischen Kunst- und Kunsthandelskreisen unterhielt. Gegenstand der Verhandlung sind Fälschungen eines Gemäldes mit Senebooten, die als Originale des in Karlsruhe lebenden betagten Malers Prof. Ludwig Dill von der Trum verkauft wurden. Die Trum, die durch den derzeit in der Heilanstalt Wiesloch befindlichen Mannheimer Kunsthändler Wolf in den Kunsthandel eingeführt worden sein will, nachdem sie ihren Verbertrieb in Durlach aufgegeben hatte, hatte einen „Dill“ an Dr. Dr. Greif von der 36. in Höchst a. M. für 300 M. verkauft. Ein Dr. Lehmann, gleichfalls in Höchst, sah diesen „Dill“ in Greifs Privatbüro hängen, das gleiche Bild, das ihm die Trum auch verkauft hatte. Die Trum, die außerdem an Hölzer Beamte der 36. Zeichnungen von Truhner aus der Karlsruher Kunsthändler Feger verkauft haben will, gab auf Verlangen dem Dr. Greif die 300 M. wieder zurück. Die beiden „Dill“, die von Prof. Dill in Karlsruhe als Fälschungen bezeichnet worden waren, will die Angeklagte Trum von Frau Engelmann aus Mannheim gekauft haben.

Die Zeugin Kath. Engelmann, Geschäftsführerin der elterlichen Kunsthandlung in Mannheim, deren geschiedener Gatte Kunstmaler ist, bleibt zunächst unverändert. Sie gab an, die Trum während der Inflationzeit kennen gelernt zu haben. Der an Dr. Greif verkaufte „Dill“ sei von ihrem Vater in Kommission genommen worden. Einen zweiten „Dill“, der sich nur durch kleine Abweichungen unterscheidet, kenne sie nicht. Zeugin hat öfters Bilder zum Verkauf nach Frankfurt gebracht. Sie gab die Möglichkeit zu, ein zweites Bild dieser Art der Angeklagten Trum auszuhandeln zu haben. Ihr Vater habe viel mit dem Mannheimer Kunsthändler Ohnesorge gehandelt, der in Frankfurt oder der Nähe Alder kopieren ließ. Auf Betragen des Vorsitzenden gibt Zeugin Engelmann an, daß ihr geschiedener Mann, Kunstmaler, verjährte Kartelle Sujets malte, Blumen, Landschaften, auch Seelände (am ein Seeländ handelt es sich bei den beiden Dill-Kopien). Der Verbleib der Zeugin Engelmann wird schließlich nicht mehr erörtert, da der Staatsanwalt keinen Verdacht einer strafbaren Handlung der Zeugin hat.

Partei-Nachrichten

K. Kantatz: „Wehrfrage und Sozialdemokratie“. Preis 1,20 Mark, brochiert, 64 Seiten — Den ersten Anstoß zu dieser Schrift gab die Diskussion über den Bau des Panzerkreuzers. Aber sie geht über diesen Ausgangspunkt hinaus als Gutachten, erstattet an die Kommission der deutschen Sozialdemokratie zur Prüfung des Wehrproblems. Sie behandelt prinzipiell die Stellung der Sozialdemokratie zum Krieg und den Kriegsvollzügen. Sie untersucht die Frage des Krieges in Verbindung mit der des Bürgerkriegs, die Stellung unserer alten Wehrer in Kriegsvollzügen, die heutigen Kriegsvollzügen und die Möglichkeiten der Kriegsvollzügen. Endlich behandelt die Schrift den Wehrbund, das Wehrwesen und die Wehrführung sowie die Aufgaben, die aus diesen Problemen der sozialistischen Arbeiterinternationale im allgemeinen und der deutschen Sozialdemokratie im besonderen erwachsen. Die Arbeit ist ruhig und rein sachlich gehalten und bietet eine gute Grundlage für jede Diskussion über das Wehrproblem.

GEWALTSAME ÜBERPROPAGANDA
 kann den Umsatz einer Ware nur vorübergehend steigern.
 Der in der Geschichte der deutschen Cigarette einzig dastehende Erfolg der „KURMARK“
 trotz unaufdringlicher Propaganda im Rahmen bescheidener Ankündigungen, ist darauf zurückzuführen, dass jeder, der sie einmal rauchte, diese Cigarette seinen Freunden DURCH EMPFEHLUNG VON MUND ZU MUND bekannt machte.



Nicht die Reklame, sondern die ZUFRIEDENHEIT DES RAUCHERS über die stets auf gleicher Höhe gehaltenen, so außerordentlich köstlichen Qualität hat dem Siegeszug der jetzt beliebtesten Cigarette

KURMARK
 SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

den Weg bereitet.

Das Buch als Weihnachts-Geschenk!

- | | | | |
|---|---|--|---|
| Kinderland 1929
Das Jahrbuch für Arbeiterkinder in Stadt und Land. Durch farbige Tafeln und Zeichnungen reich illustriert
RM. 1.50 | Hilde Krüger
Der Widwondelwald
Ein Bilderbuch aus bunten Dreiecken
RM. 2.80 | Hilde Krüger
Hurlburles Wolkenreise
Ein herrliches buntes Buch
RM. 3.— | Die rote Kinderrepublik
Ein Buch von Arbeiterkindern für Arbeiterkinder
Seekamp als Buch!
RM. 3.50 |
| Carl Danz
Wollmieze
Ein Findelkind, das seine Mutter sucht
RM. 2.80 | Hilde Krüger
Der Wünschebold
Märchen mit Zeichnungen von Max Graefter
RM. 1.50 | Heinrich Schulz
Von Menschlein, Tierlein und Dinglein
Märchen aus dem Alltag
RM. 3.80 | Carl Danz
Peter Stoll
Ein Kinderleben, von ihm selbst erzählt
RM. 2.40 |

Bilderbücher
Märchenbücher
Jugendchriften
für jede Altersstufe!

Für unsere reifende Jugend:

- | | | |
|--|--|---|
| Arthur Heye RM. 2.50 bis 6.50
Unsere Klassiker! | Karl Schröder „Die Entwicklung einer Jugend im 20. Jahrhundert“
Der Sprung über den Schatten Leinen geb. 4.— | Jack London Jeder Band RM. 4.80
Arbeiterdichter 0.50
geb. 1.50 |
| Anna Siemsen
Das Buch der Mädel
geb. RM. 2.50 | Irene Gerlach
Junglärperinnen
Mädchenchaftsalte aus bes. weiten Zeiten geb. RM. 3.50 | Rudyard Kipling
Staats u. Genossen
Dennäckerreihe RM. 4.80 geb. RM. 6.50 |
| Richard Hoffmann
Frontsoldaten
RM. 2.80 geb. RM. 4.— | Franz Werfel
Der Abituriententag
Die Geschichte einer Jugendschuld. Leinen geb. RM. 6.80 | Max Adler
Neue Menschen
RM. 2.80 geb. RM. 4.— |
| | Ernst Glaeser
Jahrgang 1902
Leinen geb. 6.— | Paul von Schoenaich
Die Peitsche des August Schmidt
RM. 2.80 geb. RM. 4.— |
| | Hermann Stenz Das steinerne Meer
Erzählungen aus badischer Landschaft
Landau, landab durch die badische Heimat führen diese echten Volkserzählungen unseres heimischen Dichters. Leinen gebunden RM. 3.— | |

Für das Bücherbrett der Frau:

- | | | | | |
|--|--|---|---|---|
| Jean Dorfenne
Paul Gauguins Lebenskampf
Ungedruckte Briefe und Tagebuchblätter Leinen geb. RM. 7.— | Paula Modersohn-Becker
Briefe und Tagebuchblätter
Leinen geb. RM. 8.— | Dr. med. G. Bodek
Das Kind
in gesunden und kranken Tagen ein Führer und Helfer
Leinen geb. 8.— | Kosa Luxemburg
Briefe
an Karl und Luise Kautsky 1896-1918
Leinen geb. 4.50 | Anna Bloss
Frauen
der deutschen Revolution 1848 zehn Lebensbilder gebunden RM. 3.50 |
| Alexander Kollontaj
Wege der Liebe
drei Erzählungen Leinen geb. RM. 6.50 | Erik Ernst Schwabach
Die Revolutionierung der Frau Leinen geb. RM. 8.50 | Heinrich Mann
Mutter Marie Roman, gebunden RM. 6.— | | |

Den Mann interessiert:

- | | | |
|---|---|---|
| Fjodor Gladkow
Zement
Vollkaugabe, Leinen geb. RM. 5.— | Dr. A. Kemmele
Badischer Minister des Innern
Staatsumwälzung und Neuaufbau in Baden
RM. 5.50 geb. RM. 7.50 | Philipp Scheidemann
Memoiren eines Sozialdemokraten
2 Bände, Leinen gebunden RM. 18.— |
| Friedrich Eisenlohr
Das gläserne Netz
Leinen geb. RM. 12.— | Arno Schirokauer
Lassalle
Leinen gebunden RM. 10.— | Taschenbuch der Arbeit 1929
RM. 0.75 |
| Werner Hegemann
Der gerettete Christus
oder Iphigenies Flucht vor dem Ritualopfer
Leinen geb. RM. 10.— | Neu erschienen:
Karl Marx
Das Kapital
2 Bände geb. RM. 30.— | Sozialdemokratischer
Abreiß-Kalender 1929
RM. 2.— |
| Gustav Mayer
Bismarck und Lassalle
Ihr Briefwechsel und ihre Gespräche
Leinen geb. RM. 3.— | | Illustrierter
Neue Welt-Kalender 1929
RM. 0.80 |

DIE LESERKARTE

haben wir für all jene geschaffen, deren Interessen dem Schenkenden nicht bekannt sind. Einen Betrag, dessen Höhe Sie frei bestimmen können, zahlen Sie bei uns ein und erhalten dafür die auf den Namen des Beschenkten ausgestellte Leserkarte, die das Guthaben verzeichnet. Für diesen Betrag können jederzeit Bücher in unserer Buchhandlung entnommen werden.

- | | | | |
|--|---|--|---|
| Dr. Th. S. van der Velde
Die vollkommene Ehe
Ihre Physiologie u. Technik
Leinen geb. RM. 14.— | Dr. Max Hodann
Bringt uns wirklich der Klapperschorch?
für Kinder lesbar RM. 0.60 | Hub und Mädel
Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage
RM. 2.60 | Geschlecht und Liebe
in biologischer und gesellschaftlicher Beziehung
Leinen geb. RM. 10.— |
| Physiologie und Psychologie der modernen Ehe zur Überwindung der Ehekrise! | Die Sexualnot der Erwachsenen RM. 1.— | Eltern-Hygiene
Eugenik f. Erzieher RM. 0.60 | Sexualpädagogik
Sexualpädagogik
65. Aufl. Lein. geb. RM. 14.— |

Werdet Mitglied des Bücherkreises! Eine Weihnachtsfreude die über das ganze Jahr anhält: Ein Abonnement der „Frauenwelt“ Ein Abonnement des „Wahren Jacob“ Es ist eine dauernde Quelle d. Erheiterung

Leider können wir nicht alles anzeigen! Beachten Sie unsere Auslagen! Besuchen Sie uns! Wir versuchen ein immer wechselndes Bild des geistigen Lebens der Gegenwart zu zeigen.

Volkstreund-Buchhandlung

Karlsruher Polizeibericht Verkehrsunfälle

Am Samstag vormittag gegen 11 Uhr stießen Ede Eitlin-ger und Schükestraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der eine der beiden Wagen, der aus der Schükestraße in die Eitlingerstraße einbiegen wollte, gegenüber dem andern von rechts durch die Eitlinger Straße kommenden Kraftwagen plötzlich bremsen mußte, wobei das Fahrzeug auf der Schneedecke ins Rutschen kam, auf den anderen Wagen auffuhr und diesen auf den Gehweg am Bierordtsbad schleuderte. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, der auf den Gehweg geschleuderte Wagen derart, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Kurz vor 12 Uhr vormittags wollte ein Fabrikdirektor aus Pforzheim mit seinem Personenkraftwagen in der Kaiserallee bei der Poststraße ein Zweiräderfahrzeug überholen. Kam dabei auf dem Schnee ins Rutschen und fuhr auf das Fußwerk auf. Durch

Die Brauerei Schremp-Prinz bringt wie alljährlich um die Weihnachtszeit, auch jetzt wieder einen vorzüglichen Stoff Bad-Bier zum Ausschank.

den Anprall wurde der Fuhrmann vom Wagen geschleudert, wobei er sich leicht am Knie verletzte. Das Fußwerk blieb nicht zu Schaden, dagegen wurde der Kraftwagen leicht beschädigt.

In Durlach stieß am Samstag vormittag an der Ede Amalens- und Hauptstraße ein Kraftwagen mit der Straßenbahn zusammen, wobei auf beiden Seiten Sachschaden entstand. Ein Ver- schulden konnte auf keiner Seite nachgewiesen werden, vielmehr ist der Unfall auf den Schnee zurückzuführen.

Diebstähle

Einem Elektrotechniker in Daxlanden wurden in der Nacht zum Samstag aus einem Kofferkasten etwa 30 bis 40 Pfund Dürrfleisch und 8 Pfund Gänsefett im Gesamtwert von etwa 60 Mark von unbekanntem Täter entwendet.

Einem Flechenermeister in der Brauerstraße wurde in der Nacht zum Freitag sein Firmenbild im Wert von 18 Mark vom Saule weg gestohlen.

Vorkläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Eine vom Atlantik vorbringende Zirkone hat mit ihren Warmluftmassen bereits ganz England überflutet. Auch bei uns liegt bereits am Sonntag ein Haufen des Trüdes ein, da die Warmluftmassen (scheinbar schon

über uns angefanzt sind. Feldberg minus 1 Grad. Es wird dadurch ein vollständiger Umschwung der Witterungsverhältnisse zu rechnen sein. Wetterausblick für Dienstag, den 18. Dezember: Nach dem Wetterumschlag mitbei bei aufsteigenden Winden. Die Schneefälle werden in Regen über.

Wasserstand des Rheins

Basel 49, gef. 3; Schaffhausen 107, gef. 7; Rehl 228, gef. 6; Maxu 416, gef. 10; Mannheim 300, gef. 18; Cobu 215, gef. 6

Die bekannte Kinderzeitschrift „Die Glaubens-Woche“, die von den Berab'schen Margarinewerfen gegen Kauf von 1 Pfd. Margarine in jeder Woche kostenlos an viele hunderttausende von Kindern abgeben wird, veranstaltet regelmäßig Preisausstellungen, die zum Teil mit sehr hohen Preisen ausgestattet sind. Kürzlich fiel der erste Preis im W. 3000.— an die kleine Angehörige Edebi in Frankfurt a. O., das 12-jährige Töchterchen des Bauherrn Edebi.


Wir möchten bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die „Glaubens-Woche“, die jetzt ihren 5. Jahrgang beginnt, als erste Zeitschrift ihrer Art ihren Wert frei von jeder Kettame hält. Die Kinder erhalten eine Zeitschrift, die in pädagogischer Hinsicht vollkommen einwandfrei ist. Die Redaktion ist außerdem bemüht, durch Veranlassung einer Kunstausstellung den Inhalt der Zeitschrift auf hohem Niveau zu halten.

Konsumverein für Durlach und Umgebung e.G.m.b.H.

Die Verbraucher aller Stände müssen

unter der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage leiden. Eine Aenderung kann herbeigeführt werden, wenn die Verbraucher sowohl die Warenverteilung, als auch die Warenherstellung in die eigenen Hände nehmen. Dieses kann nur geschehen, wenn Sie

Mitglied eines Konsumvereins werden



Lebensbedürfnisverein

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder nochmals auf unsere äußerst vorteilhaften Preise für

Mehl und Zucker

aufmerksam

feinste:

Weizenauszugmehl 00 offen
Pfund 24 Pfennig

feinstes:

Weizenauszugmehl 00
in praktischen Handtuchsäcken

5 Pfd.-Inhalt RM. 1.35

10 Pfd.-Inhalt RM. 2.70

feinstes:

Weizenmehl 0
Pfund 21 Pfennig

Zucker:

Kristall Pfd. 30 Pfg.

Grieß Pfd. 32 Pfg.

Wir gewähren
auf alle Waren Rückvergütung!

Am Sonntag vor Weihnachten sind unsere Verteilungsstellen von 1—6 Uhr, das Schuhgeschäft von 11—6 Uhr geöffnet!

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Für die Feiertage



Bock-Bier

Brauerei Schremp-Prinz
Karlsruhe

Colosseum Waidstr. 16
Telef. 5599

Ab heute (bis 8 Uhr, Sonn- u. Posttags 4 u. 8 Uhr, das neue

Weihnachtsprogramm!

Eröffnungs-Vorstellung

der

Spadoni Sisters Show

mit ihren Black-Bottom tanzenden 6 Wunderpferden u. das

Circus-Variete-Programm

Aus alter Zeit! — In's Tempo von Heute!
30 internationale Artisten von Welt!

Schlafzimmer-Bilder

Oel-Gemälde

alle sonstigen Bilder im

Rest-Ausverkauf

Schäfer, Kaiserstraße 38, 1 Treppe

Ihre Kleidung

erfährt die beste Pflege nur durch

Buhlinger's Kleiderpflege

Kraussstraße 22, Telefon 6907
Kunststopfen und Reparaturen billig
Annahme für Durlach, Hauptstr. 11,
Seilerei Dreher

Lachen Sie einmal herzlich

RESI

im über

Polnische Wirtschaft



Lebensbedürfnisverein

Süße

Weihnachten

für die Mitglieder des Vereins

Wir empfehlen

Pralinen mit verschiedenen Füllungen
in allen Preislagen

Punschbohnen offen,
Pfund Mk. 1.60

Hütchen- u. Faconpralinen
Pfund Mk. —.92

Traubenfruchtpralinen
für Kinder und Kranke geeignet

Feinste Speisefarbkugeln

von Waldbaur, Eszet, Maurion, Trumpf,
GEG, Stollwerk, Densdorf,
Neugebauer & Lohmann
in verschiedenen Sorten und Packungen

Zafelfarbkugeln in Weihnachts-
Packungen

Kahenzungen, Kondellen

Napolitains und Riegel

Weihnachtsmänner
zu 5, 25, 45, 60 Pfg. und Mark 1.20

Schokoladefiguren
(Apfel, Birnen, Herzchen etc.) zu 95 Pfg.

Schönster Baumbehang
aus Schokolade

Baumtonnetz, Pfund Mark 1.—

Cremeringe und Brekeln 3 Pfd. Mk 1.40

Echte

Nürnberger Lebkuchen

in den Preislagen von Mk. 1.— bis 1.70

Keks- u. Waffelmischungen
in bester Qualität

Bonbons

Feinst. Feemischung, Sahne-Caramellen,
Citronendrops, Honigbonbons,
Paradiesfrüchte, Nougatfrühen,
1/4 Pfd. von 28—35 Pfg.

Abgabe nur an Mitglieder!

Kastatt

„Das Geistesleben der Dichterin Droste“ ist das Thema, das morgen abends 8 Uhr im „Museum“ in der Kastatter Volkshochschule Frau Schick-Abels (Heidelberg) behandeln wird.

Die nächste Volksvorstellung im Kurtheater in Baden-Baden findet am ersten Weihnachtstages mittags halb 4 Uhr statt. Gegeben wird das Drama „Maris“.

Baden-Baden

Hauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei

Die Vereinstätigkeit der SPD. war am Jahreschluss sehr reg. Letzmalig galt das Städtchen im Oktober am 11. Dezember einem Rückblick geleiteter Jahresarbeit. Gen. Schmelenbecher hielt ein erschöpfendes Referat über die Kreiskonferenz.

Vermählung in Oberbeuren

Wie vor 8 Tagen in der Reichstadt so war auch in Oberbeuren am vorangegangenen Samstag Hochbetrieb. Gegen 9 Uhr war das Lokal dicht besetzt und konnte unter Genosse Michael die Vermählung mit Begleitungschor eröffnen.

über nicht mehr geant werden braucht. Die Tagung nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Diskussion war sehr reg. Die Teilnehmer folgten den Ausführungen beider Redner mit Aufmerksamkeit.

Polizeibericht

Unfall. Am 6. Dezember stürzte ein Fuhrunternehmer beim Abladen von Holz in der Bühnenstraße in einen Schacht und zog sich eine Rippen- und Schulterverletzung zu.

Generalmusikdirektor Ernst Weidlich hatte als Gastdirigent des Philharmonischen Orchesters in Krakau einen durchschlagenden Erfolg.

Offenburg

1. Weihnachtsbesuche für die Erwerbslosen. Das freie Gewerkschaftsamt hatte vor einiger Zeit in einer Eingabe an die Stadt den Ersuchen auf Gewährung einer Weihnachtsbesuche an die Erwerbslosen eingereicht.

2. Schulbau. In der Kaserne wird der Bau 12 umgebaut in eine Schule. Es wird hier die Höhere Mädchenschule ihre Schulräume erhalten. Da in absehbarer Zeit die Umbauten einleitet werden, muß der Bau von seinen Bewohnern geräumt werden.

Was lange währt... Am Bahnhof wartet die Tafel, die die Lebensmittelpreise Offenburgs anzeigt, noch immer auf die Beschriftung. Auf der einen Seite ist schon lange der Plan des Industriegeländes aufgemacht, während auf der andern Seite noch immer eine leere weiße Fläche prangt.

Beschriftung der Schlachthof hinter das Krankenhaus geleitet, was viel Gelächter verursachte. Das ganze wurde dann wieder mit weißer Farbe überstrichen, ohne daß aber bis heute etwas weiter geschehen wäre.

Steffelbuck. Hier starb im Alter von 86 Jahren die Witwe Anna Maria Baumer. Frau Baumer war nicht nur Urarbeitsmutter, sondern sogar Urarbeitsmutter.

Griechheim. Zwischen Offenburg und Griechheim war verunglückt worden, eine private Autobuslinie für die Arbeiterchaft zu errichten, jedoch muß leider festgestellt werden, daß die Linie nicht die nötige Frequenz findet.

Schl

Vom Tabakmarkt. In Vegesbuck kaufte die Fa. Brinkmann (Bremen) das diesjährige Sandblatt. Qualitätsstabafplaner erhielten 55, die anderen 51 M. pro Zentner.

Freizeit. In dem Gehöft des August Karber ist die Maut- und Klauenchie ausgebrochen.

Die nächsten Mittelmeerfahrten der Hamburg-Ed

Nach den günstigen Ergebnissen der vier Mittelmeerfahrten, welche der Motorist mit Einheitslinie „Monte Carmelo“ der Hamburg-Ed im diesem Frühjahr ausgeführt hat, ist nunmehr der Fahrplan für die nächsten Reisen im nächsten Frühjahr festgelegt worden.

Die erste Reise beginnt am 23. März in Hamburg und führt über die Straße von fast 6000 Kilometer, wobei die Hafenstädte, Sevilla, Cádiz (Spanien), Marokko, Alger, Valerico, Neapel und Genua angelaufen werden.

Auf dem Projekt der Darmstädter und Nationalbank, welche einer Teilaufgabe der heutigen Ausgabe beizugeben ist, ist an dieser Stelle ganz besonders verwiesen.

Advertisement for 'Märchen-Vorstellung für Jung und Alt im RESI' on Tuesday, Dec 18, 2-4 PM.

Advertisement for 'Mad-Anzüge Mäntel, Ueberz.' with details on fabrics and prices.

Advertisement for 'Badisches Landestheater' featuring a 3. Volks-Sinfoniekonzert.

Advertisement for 'Unser Schlager' flour, 5 Pf. 135, for Christmas baking.

Advertisement for 'Juno-Gasherd Modell 1929' with technical specifications.

Advertisement for 'Steiner G.m.b.H.' wine and liquor.

Advertisement for 'Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendbünde' Christmas play.

Advertisement for 'Die Freude der Hausfrau' flour products.

Advertisement for 'Krebsbekämpfung' light picture lecture by Dr. med. Jos. Wetterer.

Advertisement for 'Stöner G.m.b.H.' wine and liquor.

Advertisement for 'Badische Lichtspiele' concert hall.

Advertisement for 'Der Katzensteg' play by nach Sudermann.

Advertisement for 'Praktisches Weihnachtsgeschenk' by Arthur Baer.

Advertisement for 'Mäusegitt' and 'Nagelholz-Verzierungen'.

Advertisement for 'Geschlossen' bank services.

Advertisement for 'Volkshochschule Kastatt' evening lecture.

Advertisement for 'PFANNKUCH' flour products.